



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreise Burgdorf und Fallingbostel

Fischer, Heinrich

Hannover, 1902

Abbensen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95136)

Abbensen.

Kapelle.

Litteratur: Doebner III, Nachträge; Janicke; von Hodenberg, Calenberger Urkundenbuch III; Sudendorf; Wippermann, Bukkigau; Manecke II; Mithoff, Kunstdenkmale IV; derselbe, Kirchenbeschreibungen; Holscher, Beschreibung des Bisthums Minden; Grüter, Amtsvogteien im Fürstenthum Lüneburg, Hannov. Geschichtsbl., 3. Jahrg.; Schulz, Bissendorf, ebendort, 4. Jahrg.

Abbensen, seit Alters Filial zu Helstorf, gehörte ehemals mit diesem zum Mindener Archidiakonats Mandelsloh im Loingau. Es war der Amtsvogtei Bissendorf zugetheilt. Im Jahre 1287 resignieren der Ritter Hildemar von Oberg und der Edelherr Konrad von Arnheim dem Mindener Bischof Volquin zu Gunsten des Klosters Loccum den Zehnten in „Abbenhusen“. In seiner heutigen Namensform taucht der Ort 1353 und in einem Einnahmeverzeichniss des Schlosses Celle aus den Jahren 1381/82 auf. 1353 erklärt Ritter Johann Pickard, dass nach seinem Tode seine Güter, darunter „en hof to Abbensen“, dem Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg, seinen Erben oder Nachfolgern anheimfallen solle. Geschichte.

Nach des Canonicus Jordan Güterverzeichniss der Abtei Wunstorf, welches zwischen 1376 und 1379 abgefasst sein wird, gehörte zur Abtei „De hof to Abbensen Is En echte hof jn den Bordung wolt“. 1472 thun die Testamentarien des Magnus Lauenrode, Propstes zu Mariensee, kund, dass das Kloster von des Testators Nachlasse disponiertermassen den Zehnten zu Abbensen, worauf 100 Gulden stehen, wieder lösen solle.

Die einfache, mit abgeschrägten Ecken im Osten versehene, mit Satteldach überdeckte Fachwerkkapelle hat eine gerade geputzte Decke mit vorstehenden Balken und Holzkonsolen an den Seitenwänden. Auf der Südseite liegt die halbkreisförmig geschlossene Eingangsthür mit der Jahreszahl 1665 im Sturz. Die kleinen Fenster haben rechteckige Form. Beschreibung.

Auf dem mit einer Steinplatte abgedeckten, gemauerten Altar steht ein spätgothisches, farbig behandeltes, stark verwahrlostes Schnitzwerk mit dem Gekreuzigten im Mittelschrein. Altar.

Ein einfacher gothischer Taufstein ist aus Sandstein gearbeitet. Taufstein.